



## AKTUELLES AUS DEM ALTERSZENTRUM

### Neue Leitung Finanz- & Rechnungswesen



Ab dem 1. November 2024 übernehme ich, **Sandra Anker**, die Verantwortung im Rechnungswesen. Als Nachfolgerin von Therese Kunz bin ich gespannt auf diese neue Herausforderung und freue mich darauf, mit ihnen allen zusammenzuarbeiten.

Bereits ab September 2024 darf ich im Rahmen meiner Einarbeitung erste Einblicke in meine neue Tätigkeit gewinnen. Nach mehreren Jahren in der Lindenhofgruppe im Bereich der Finanzen bringe ich vielfältige Erfahrungen und Fähigkeiten mit, die ich nun gerne in meine neue Rolle einfließen lassen möchte.

Ich bin 49 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in der Breite, nur etwa 200 Meter vom Alterszentrum entfernt. Gemeinsam mit meinem Mann Peter Anker habe ich zwei wundervolle Kinder: unseren Sohn Jerome (15 Jahre) und unsere Tochter Jolina (13 Jahre). In meiner Freizeit bin ich eine aktive Person und treibe gerne Sport. Ausserdem verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie und setze mich für ein harmonisches Miteinander ein. Die neue Herausforderung im Alterszentrum Ins reizt mich sehr und ich bin gespannt, Sie alle kennenzulernen. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich zu einem angenehmen und reibungslosen Alltag im Alterszentrum beitragen.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und ein persönliches Kennenlernen!

## AKTUELLES AUS DEM GESUNDHEITSWESEN

### Roboter in der Pflege – Innovativ oder Problem-Verkennung?

Es ist schon längst nicht mehr die Frage «ob», sondern «wie» und «welche» heute eventuell noch schwer vorstellbare Aufgaben KI-Roboter dereinst in Pflegeheimen übernehmen werden. So argumentiert die entsprechende Lobby. Was in Spitälern und u.U. Gross-Institutionen ansatzweise umgesetzt werden könnte, wird in kleinen und mittleren Heimen nicht nur nicht finanzierbar sein, sondern vor allem nicht auf Akzeptanz stossen. Bewohnertransporte im Haus durch einen Roboter – Aktivierungs- und Begleitungsleistungen durch Roboter, noch Handlungen am Bett selbst durch einen Roboter werden heutige aber auch künftige Generationen von Bewohnern kaum und schon gar nicht mehrheitlich tolerieren. Tendenziell innovative Heimleitungen wissen schon heute um diese verständlich nicht vorhandene soziale Akzeptanz und auch eine seriöse Kosten-Nutzenrechnung lässt keine sinnvolle Integration solcher Technologien zu.



Mit den Anschaffungs- und vor allem laufenden Betriebskosten solcher KI-Technologien könnte man problemlos 2 Mitarbeitende finanzieren, welche eine echte Entlastung für das Pflegepersonal bringen und vor allem den Bewohnenden den entscheidenden Lebensqualität-Faktor, nämlich Menschlichkeit!



## AKTUELLES AUS ALLER WELT - *Ankommens- und Abschiedsrituale*

**Tedak Siten** ist ein jahrhundertealtes javanisches Ritual für Babys im Alter von etwa 7 bis 8 Monaten. Es ist auch bekannt als das Ritual des „Auf die Erde Hinabsteigen“, denn das javanische Wort *tedak* bedeutet Hinabsteigen, *siten* bedeutet Erde.



Die Zeremonie setzt sich meist aus einer Abfolge von mehreren kleinen Ritualen zusammen, die alle helfen sollen, dem Baby den Entwicklungsschritt zum Kleinkind und dann zu seinem weiteren Leben zu ebnet. Üblicherweise beginnt die Zeremonie morgens mit einer Präsentation des traditionellen Snacks „*jadah*“ oder „*tetel*“ in sieben verschiedenen Farben. Diese so genannten „*jadah*“ oder „*tetel*“ sind aus Klebreis mit geraspelter Kokosnuss zubereitet und werden dann

rot, weiß, schwarz, gelb, blau, orange und violett gefärbt.

Die „*jadah*“ bzw. „*tetel*“ symbolisieren das Leben des Kindes, während die Farben für den Weg, den das Baby einschlagen muss, stehen. Die Farben beginnen mit Schwarz und enden mit Weiß – entsprechend der Hoffnung der Eltern, dass egal welche Schwierigkeiten das Kind in der Zukunft erwarten, es immer einen Weg geben möge, der durch die Dunkelheit ans Licht führt.

Danach folgt das Ritual des Leitersteigens, wobei die Leiterstufen aus Zuckerrohr mit buntem Papier dekoriert sind. Dieses Ritual symbolisiert die Hoffnung der Eltern, dass das Baby in seinem Charakter *Arjuna*, dem edlen Helden aus dem *Mahabharata*-Epos, an Verantwortungsbeusstsein und Stärke ähneln möge.

Im Anschluss wird das Baby in einen ebenso mit buntem Papier geschmückten Hühnerkäfig gesetzt. Dem Baby werden nun verschiedene Dinge wie Schreibwaren, Bücher und Spiegel gezeigt. Es muss eines dieser Dinge auswählen. Das, wofür sich das Baby entscheidet, gilt als Symbol für den späteren Beruf, Hobbies und Interessen des Kindes.

Der Brauch endet mit einem rituellen Bad des Babys in Blütenwasser. Damit verbunden ist die Hoffnung, das Kind möge ein gesundes und erfolgreiches Leben haben und immer freundlich zu seinen Mitmenschen sein.

**Rambu Solo', Süd-Sulawesi** ist das eindrucksvolle traditionelle Trauerritual der Toraja in Süd-Sulawesi, bei dem die Familie dem Verstorbenen zu Ehren eine Abfolge opulenter Abschiedszeremonien ausrichtet. Die Trauerfeierlichkeiten binden die gesamte Gemeinschaft mit ein, die trauernde Familie muss ihrem sozialen Status entsprechend Schweine und Büffel schlachten und an die Bewohner der Umgebung verteilen lassen.



Der rituelle *Ma'badong*-Tanz ist ebenso ein wichtiger Bestandteil der *Rambu Solo'*-Zeremonie. Dieser traditionelle Tanz der Toraja darf nur im Rahmen von Trauerritualen aufgeführt werden. Die Tänzer bilden einen großen Kreis und halten sich bei den Händen, während sie den alten Klagegesang anstimmen. Die Tanzbewegungen symbolisieren die traditionellen Werte der Gemeinschaft: Solidarität und gegenseitige Hilfe.

*Rambu Solo'* ist ein zentrales, sich über mehrere Tage ziehendes Ritual der Toraja, das allerdings eine hohe finanzielle Belastung darstellt. Daher können nach dem Tod eines Menschen oft Monate oder gar Jahre verstreichen, bevor die Zeremonien durchgeführt werden. Dem Glauben der Toraja folgend soll der Reichtum des Verstorbenen in das soziale Leben der Gemeinschaft zurückgeführt werden, so dass die vom Verstorbenen hinterlassenen Kinder nicht auf das Erbe angewiesen sind.